

Volks-Zeitung

Jahrgang 216

für Anhalt und Thüringen.

Nummer 329/330

Bezugspreis: monatlich 16.000 — mit Zustellgebühr, Bestellungen nehmen sämtliche Postämter und Zeitungsverleger entgegen.

Halle-Saale

Anzeigenpreis:

Die Zeitungszeile 54 mm breite mm-Grundschrift 1000 Ztt. Meistens 400 Ztt. Sammlungen 800 Ztt. Die 3 gelbste 90 mm breite mm-Grundschrift 6000 Ztt. Rabatt nach Tarif, Erhaltungssatz Halle-Saale

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801. abends von 7 Uhr an Redaktion 5809 u. 5810. — Postfachkonto Leipzig 20512.

Mittwoch, 18. Juli 1923

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfrank Nr. 6200. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag von Otto Uehle, Halle-Saale

Werscharft sich die Lage?

Marshall Haig verlangt Rücktionen

Paris, 17. Juli.

Dem „Journal“ zufolge hat Marshall Haig gestern in London auf einer von Vertretern des englischen Reiches besetzten Konferenz eine Rede gehalten, in der er verlangte, daß man energischer Maßnahmen zur Verteidigung Englands ergreife. Haig sagte u. a.:

„Unser Ideal ist der Friede. Was muß zur Verwirklichung dieses Ideals geschehen? Auf diese Frage gibt es nur eine Antwort, die so alt wie die Welt ist: Wir muß bewachen, wir bewachen unsere Güter im Frieden. Es geht in diesem Erdkreis nicht um einen Überbruch, denn eine unbewachte Marika ist nicht imstande, sich die Wohnung und die Freundschaft ihrer Nachbarn zu erhalten. Im Interesse des Friedens, den England wünsche, und um sich die Grenz des Krieges zu erproben, wünschen die ehemaligen Kämpfer, wie er, Marshall Haig selbst, daß das Reich in wirksamer Weise geschützt sei.“

„Times“ gegen Poincaré

London, 17. Juli.

In einem Leitartikel zur letzten Rede Poincarés bemerkt die „Times“, Poincaré scheine die Heberzeugung zu vertreten, daß der Plan der Alliierten unvollständig sei, und daß noch viel getan werden müsse in Beziehung auf eine Anwendung von Zwang gegenüber Deutschland. In England sei man dagegen sehr überzeugt, daß der Zwang bereits zu weit getrieben wurde. Die französische Forderung ist zwar human, aber die französische Methode der Aufhebung ist sehr sicher nicht gebilligt werden vom Standpunkte der Alliierten trotz von dem Deutschland aus. Großbritannien wolle kein zusammengebrochenes Deutschland, welches eine Last und Gefahr für ganz Europa sein würde. Die französischen Journalisten äußerten sich zuweilen in einer Weise, als ob der deutsche Staat zerfallen sei und als solche nichts weiter übrig, als eine Zwangsanwendung gegen gewisse Einzelpersonen, die sogenannten Grobstrafverurteilten. Es sei kaum anzunehmen, daß dies die Politik Poincarés sei. Er werde schließlich nicht die Verantwortung für eine solche „sanftmütige“ Resolution übernehmen, die die Politik einschließen müßte. Das Ziel der britischen Politik ist, die politischen und demokratischen Organisationen in Deutschland zu retten, solange es noch Zeit sei.

Befriedigung in Frankreich

Paris, 17. Juli.

Die Londoner Nachricht, daß die englische Regierung den Text ihres Entwurfs für die Antwort auf die deutschen Vorstellungen geheim halten wolle, wird in Paris mit großer Befriedigung aufgenommen. Man betrachtet diesen Beschluß als einen Beweis dafür, daß England einen offenen Bruch mit Frankreich vermeiden möchte, und daß die weitere Entwicklung von Poincaré gewünschten langsamen Verlauf nehmen werde.

Weniger Weisheit findet hier der Beschluß des englischen Kabinetts, den Antwort-Entwurf auch der amerikanischen Regierung zu unterbreiten. Gehtern nachmittag läßt man in Kreisen des Quai d'Orsay noch bezagen zu verstehen, daß England diese Ansicht aufzugeben wolle.

Das einzige Ergebnis, das in diesem Augenblick die Politik Poincarés ernstlich zu erwünschten vermöchte, wäre noch Unstimmigkeit der Weisheit, welche die Verhelfungsbürokratie nicht billigen, das offene Abstreifen des Wiegens von Frankreich. Diese Verunsicherung dürfte inzwischen durch die von uns getrennt berichtete Verkaufsaubung aus belgischen Kreisen behoben sein.

Das von Loucheur inspirierte „Petit Journal“ veröffentlicht heute aus besser Quelle stammende Mitteilungen über die Einbrüche Wenigste. Das Blatt berichtet, daß Wenigste, der sich gestern nachmittag mit dem Leiter der politischen Abteilung des Quai d'Orsay, Herr de Broca, und gestern nachmittag mit Poincaré unterhalten hat, heute eine neue Unterredung mit Poincaré haben wird.

Frankzösische Räubereien in Limburg

Limburg, 17. Juli.

Am Tage der Besetzung Limburgs durch die Franzosen, dem 12. Juli, wurde nachmittags die Reichsbanknebenstelle mit großem Aufsehen umstellt. Der Reichsbankdirektor und sein Stellvertreter wurden seit dieser Zeit der Zeit und Nacht in ihren Büros von einer 10 Mann starken Marokkanerwache streng bewacht. Der Reichsbankdirektor darf auch nicht einmal seine im Nebengebäude befindliche Wohnung betreten. Dieser Zustand soll solange anhalten, bis der zur Deckung der Zehner notwendigen dicke Schmelz herbeigebracht worden ist. Die 24 gewöhnliche der Reichsbank, die 30 Millionen Mark enthält, ist dem Marokkaner sofort bei der Besetzung in die Hände gefallen. Jeder amtliche Verkehr mit der Reichsbank ruft seit Donnerstag, auch der Fernsprechbetrieb des dortigen Telefonamtes, das ebenfalls von Marokkanern besetzt ist, ist seit Donnerstag noch nicht wieder eröffnet. Limburg gilt auch noch

der Besetzung in Bezug auf den Postverkehr noch als unbefestigtes Gebiet.

Baden, 17. Juli.

Der Hohenbuehberger Gemeinderat hat am Freitag in der Sitzung die Besetzung der Gemeinde durch die Franzosen entschieden zur Unterbringung der am Besatz stützigen belgischen Eisenbahner. Das Lebensnotwendige wurde feinerzeit in tabellesem Zustande unter zwanzwöcker Zurücklassung sämtlicher Möbel- und Wäscheutensilien. Die zuerst in Hohenbuehberg stützigen fremden Eisenbahner haben aber vor ihrem Fortgehen die Einrichtungsgegenstände eingelassen und abgeholt.

Frankfurt a. M., 17. Juli.

Im Raunus nächlich von Stille wurde von den Franzosen ein Geldtransport in Höhe von 27 Millionen Mark beschlagnahmt. Eisenbahnreferent Fleischer und zwei Reichseisenbahner wurden im Zusammenhang damit verhaftet.

Beseitigung von Wahrheitszeugen

Paris, 17. Juli.

Die französischen Behörden haben gestern verschiedene Photographen im Auftrag beseitigt, und zwar diejenigen, die von den im Auftrage Erhöhenen Aufnahmen gemacht haben, bei denen sich der Einbruch im Rücken befindet, die also beweisen, daß die Verhaftungen auf der Straße erfolglos worden sind. Die Namen der Betroffenen sind: August Brund, Bodum, Hugo Rohrmann, Augustordtmund, Theodor Gaudeser, feldischer Beamter in Bodum.

Eisenbahnerfamilien abgehoben

(Eigener Drahtbericht)

Frankfurt a. M., 17. Juli.

Wie aus Stimmung gemeldet wird, wurden in Dies und Freudenheim 88 Eisenbahner mit ihren Familien, zusammen mehrere hundert Köpfe, ausgewiesen. Die Eisenbahner wurden sofort abtransportiert, während den Frauen und Kindern eine Stunde Zeit gelassen wurde, um sich das Nötigste besorgen zu können.

Berlin, 17. Juli.

Den Wählern zufolge wird erheblich über die Unterbringungen der Gefangenen in Wiesbaden verfügt. Die Zellen sind fast besetzt. Auf jeder Vernehmung werden die Gefangenen gefesselt vorgeführt, mitunter mit Waffentatzen zusammengeschlossen. Das rote Kreuz scheint zum Untersuchungsgefängnis nicht zugelassen zu sein. Ins Interieur wird berichtet, daß die Franzosen die Bauarbeiten des neuen Eisenbahnkreuzungsbauwerks in Berlin, des in Trier verhaftet und über die Stadt den verschärften Wachungsangriff verhängt haben.

Ein Zeuge aus dem besetzten Gebiet

Uns wird von befreundeter Seite ein Brief aus Dortmund vom 16. Juni zur Verfügung gestellt, den mit nachstehend ausgedrückter Weise Verbesserung des Stils wiedergeben:

Hier hören Sie die ganze Nacht nichts wie Gewehrknarren. Wenn Wachenangriff ist, wird einloch auf jeden Bürger, der zu sehen ist, ganz egal, ob er auch in der Gegend steht, geschossen und niedergeschlachtet. Auf die Zeitungsberichte kann man sich nicht mehr verlassen, da dieselben unter französischer Kontrolle stehen. Seit acht Tagen ist die Eisenbahn besetzt, es fährt kein Zug und es kommen nur ganz geringe Mengen Lebensmittel herein. Sie sollen mal sehen, wie hier einige Leute auf der Straße von den Franzosen verprügelt werden. Es ist ein Jammer, wenn man sie hören hört. Wenn ich bekenne, mit welchem Anstand mir die Franzosen behandelt haben, wenigstens in unserem Lager, dann versteht man diese Nation nicht. Wenn man nur einmal wüßte, was die Leute eigentlich hier wollen. Wollen sie unter Gebot setzen oder wollen sie Anstalten? Beides ist möglich, ich glaube das erstere. ... Sie glauben gar nicht, wie glücklich Sie dort leben, hier ist es ein Jammer!

Smuts über den Frieden

London, 17. Juli.

Meiner meldet aus Pietermaritzburg: Auf dem Kongress der südafrikanischen Partei hielt General Smuts eine Rede, in der er auf die verhängende Lage Europas hinwies und sagte, die Europäer müßten, wie man Krieg führe, sie wüßten aber im Gegensatz zu den Südafrikanern nicht, wie man Frieden machen müßte. Wenn Europa sich nicht erhole und die großen Abwärtskräfte, die besonders englische seien, nicht wiederhergestellt würde, dann werde Großbritannien mit seiner Bevölkerung von 35 Millionen Menschen in eine furchtbare Lage kommen. Smuts sagte, er billige durchaus die Haltung des britischen Premierministers Baldwin und schloß mit der Versicherung der Betonung seiner Ansicht, auf der kommenden britischen Reichstagsversammlung namens Sudarlatas eine „Schlacht des Friedens“ zu kämpfen.

Der „Hochverräter“

Ein alter liberaler Politiker schreibt aus Leipzig: Am Freitag der abgelaufenen Woche erschien in verschiedenen deutschen Zeitungen eine „offene Anfrage“ des bekannten ehemaligen Naumannianer und heutigen Reichspolitikers D. Strauß, worin es hieß: „Warum macht man nicht einmal einen Schritt unter das Kaputtnehmen?“ Und dann: „Wir erwarten die sofortige Entlassung Ehrhardts aus dem Gefängnis.“ — Am Abend dieses Freitags hat sich Ehrhardt selbst bereit!

Man braucht durchaus nicht mit den Anschauungen des „Kaputtstellers“ Ernst einig zu gehen, doch wird man ihm darin zustimmen können, daß es Deutschland nicht im geringsten nützen würde, wenn heute die Reichsregierung die Niederlegung sämtlicher Bräusse aus den Kaputtgeheimen als verjährt anordnen wolle. Denn: In Paris freut man sich, wenn ein Ehrhardt verurteilt wird, wie man sich dort über jedes Urteil freut, das gegen einen aufstrebenden deutschen Mann gefällt wird.

ist Kapitänleutnant Ehrhardt ein aufstrebender deutscher Mann? Zweifellos ja, auch wenn er jetzt als flüchtiger Hochverräter unheimlich, statt seinem Vaterland durch die ungleiche Lastkraft, die ihm innewohnt, irgendwie nützlich zu werden, Untertanen man es, abgesehen, was Ehrhardt für das Deutschland der Nachkriegszeit geleistet und worin er politisch geirrt und gefehlt hat, so findet hier wahrheitlich die Wage zugunsten seiner Verdienste.

Man hat über den Anzeigen und Steckbriefen offenbar vergessen, daß Ehrhardt München, Berlin und Schlesien aus dem bolschewistischen Zusammenbruch gerettet hat. Wenn heute Deutschland neues Unheil droht, so ist es doch etwas ganz anderes, als was ihm kurz nach dem Siege bevorstand. Als Anfang 1919 der Spartakussturm losbrach und Deutschland dem russischen Bolschewismus ausgeliefert schien, da war es Kapitän Ehrhardt mit seinen Leuten, der überall dahin geschickt wurde, wo es galt, einen eifernen Pfand von öffentlicher Ordnung aufrechtzuerhalten.

In Wilhelmshaven stellte er mit seinem Stabtrupp von ca. 200 Offizieren und Unteroffizieren sofort Ruhe her. Als er sich dann mit seinen Soldaten der Regierung zur Verfügung stellte, war ihr diese Hilfe in letzter Not hochwillkommen. Ehrhardt erhielt das Kommando. Ebenso mußte Ehrhardt im März 1919 mit seiner Marinebrigade eingreifen, um Berlin von den Spartakisten zu befreien. Nachdem er unter Maeder gegen Braun schweig operiert hatte, wurde er Ende April 1919 nach München geschickt. Die Bayern wollten, was sie Ehrhardt zu verhandeln haben. Ihnen drohte am 1. Mai eine Bolschewismusnacht. Wenn die „Bolschewisten“ wollten mit den Bürgern nicht und endgültig aufräumen. Eine Abordnung angeführer Münchener hat damals Ehrhardt persönlich schon in der Nacht einmarschieren. Ehrhardt beorderte die bayerische Schutzpolizei vor ihrem Blutbad, indem er in der Nacht zum 1. Mai auf eigene Faust bis zum Saubadweg vordrang.

Und weiter: Im Juni 1919 rief man Ehrhardt schleunigst von München nach Berlin. Der Eisenbahnerstreik war ausgebrochen, und neue Sparmaßnahmen lagen in der Luft. Im August desselben Jahres bedurfte man seiner in Schlesien, wo der politisch-bolschewistische Aufstand das Land in Flammen setzte. Ehrhardt hat damals Schlesien gerettet! Im September wieder in Berlin. Die Regierung brauchte Ehrhardt damals gegen Spartakus. In den unruhlichen Monaten Oktober, November und Dezember lag Ehrhardts Marinebrigade in den düstesten Blockadestellungen und mühte sich nach und nach dem Spargenüß. Ehrhardt kümmerte sich um den besten Zustand im überdies Lager auf.

Dann kamen die kritischen Wärtage und der Spartakus. Ehrhardt hat dabei nichts anderes getan, als was die Truppenführer Giffen, Löwenfeld, Trotha, Drenn usw. taten, die längst amnestiert sind. Der wollte der Staatsgerichtshof in der Verhandlung am 23. Juli gar nicht mehr auf die Kaputtfrage zurückkommen, sondern nur die Taten der verhafteten Organisation Consul aufzudecken? Dann war die Saft Ehrhardts nur Mittel zu einem mehr politischen als kriminalistischen Zweck. Im Untersuchungsgefängnis ging es ihm nicht gut. Er konnte sich nicht einmal selbst beschließen, weil sein bißchen Gold und Gut beschlagnahmt wurde. Fast möchte man wünschen, daß Kapitänleutnant Ehrhardt jetzt in die freie Verbannung geht. Denn Hand aus Herz: Wäre jetzt die Zeit zu einem innerpolitischen Sensationsroman geeignet geeignet?

Der Verlauf des Turnfestes

München, 17. Juli.

Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Am Sonnabend und Sonntag waren ca. 150.000 Personen zum Turnfest in Berlin. Die Besucher waren hauptsächlich Arbeiter und Arbeiterinnen, die in den Fabriken und Werken tätig sind. Das Fest wurde von der Arbeiterbewegung organisiert und wurde von den Arbeitern selbst durchgeführt. Die Teilnehmer waren sehr zahlreich und die Veranstaltung verlief in bester Ordnung.

Am Montag, dem 17. Juli, fand das Turnfest in München statt. Die Teilnehmer waren ebenfalls sehr zahlreich und die Veranstaltung verlief in bester Ordnung. Die Teilnehmer waren hauptsächlich Arbeiter und Arbeiterinnen, die in den Fabriken und Werken tätig sind. Das Fest wurde von der Arbeiterbewegung organisiert und wurde von den Arbeitern selbst durchgeführt.

Der Verlauf des Turnfestes war sehr erfolgreich. Die Teilnehmer waren sehr zahlreich und die Veranstaltung verlief in bester Ordnung. Die Teilnehmer waren hauptsächlich Arbeiter und Arbeiterinnen, die in den Fabriken und Werken tätig sind. Das Fest wurde von der Arbeiterbewegung organisiert und wurde von den Arbeitern selbst durchgeführt.

Die Teilnehmer waren sehr zahlreich und die Veranstaltung verlief in bester Ordnung. Die Teilnehmer waren hauptsächlich Arbeiter und Arbeiterinnen, die in den Fabriken und Werken tätig sind. Das Fest wurde von der Arbeiterbewegung organisiert und wurde von den Arbeitern selbst durchgeführt.

Salische Attentatsgerüchte gegen Hitler

München, 17. Juli.

Die durch einen Teil der Presse gemachte Nachricht von der Entlassung zweier Arbeiter gegen Hitler hat sich als Gerücht erwiesen. Die Mitteilung von der Aufhebung einer hohen Kapstrafe enthält jeder Grundlage.

Der Ehrhardprozess ohne Ehrhardt

Berlin, 17. Juli.

Wie wir hören, hat der Staatsgerichtshof die Klage, die für den 23. Juli angekündigt war, nicht stattfinden zu lassen, auch wenn sie dahin Ehrhardt nicht zu erfassen ließe. Die Verhandlung wird nicht stattfinden, da Ehrhardt nicht anwesend ist. Die Klage wird nicht stattfinden, da Ehrhardt nicht anwesend ist.

Neue Kohlenpreiserhöhung

63 Prozent mit Wirkung vom 17. bis 31. Juli.

Am 17. Juli sind die neuen Reichspreisbestimmungen für Kohlen in Kraft getreten. Die Preise sind um 63 Prozent erhöht worden. Die neue Preisbildung ist sehr ungünstig für die Bevölkerung. Die Preise sind um 63 Prozent erhöht worden.

Die Preise sind um 63 Prozent erhöht worden. Die neue Preisbildung ist sehr ungünstig für die Bevölkerung. Die Preise sind um 63 Prozent erhöht worden.

Zum Paradies

Roman von A. v. Klindens-Froem.

Sollt du mich je von dieser Seite kennengelernt. Ich gäbe dir doch jede Jugendfreude. Wir ist es weit lieber, du amüsiest dich mit mir glücklich, als dich in der Einsamkeit einsam und unheimlich zu fühlen.

Mit einemmal fiel es ihr auf dem Kopf, dass sie in der Tat sehr unheimlich würdevoll sei, und sie warf sich neben dem Sofa auf die Knie und umfasste ihren Mann mit beiden Armen. Ihre roten Lippen lächelten ihm verführerisch an.

Bei diesem Anblick strömte ihm das Blut rascher durch die Adern und das machte ihm warm und belebt. Er gerierte sich direkt, vor dieser entzückenden jungen Frau als fränkischer, allmächtiger Mann zu zeigen. Unwillkürlich kam ein erhabener Glanz in seine Augen.

„Wie bist du schön, Otto!“, sagte sie plüschig inmusiv, und ihre Lippen glitzerten über seine Ohren hin, dann über seine Augen, bis sie fast auf seinem Mund landen konnten.

Am diesem Tage war von dem Krankenflügel, das die Köchin obenrin vergessen hatte, nicht mehr die Rede. Das Chevarat gefaltig ganz verträglich mitkommen. Beide schienen sehr aufmerksam. Etwas später sah Sieben unter dem Vorwand der Arbeit in sein Zimmer zurück, denn er mochte nicht ausgehen, aber er sah wieder elend und angegriffen.

Tina sah nach der Uhr. — Halb fünf! — Noch immer heller Sonnenschein. — Sie wollte ein wenig ausgehen. Der Tag war so lang.

Wie sie durch den Garten ging, gefand sie sich ein, daß die große Schönheit nach Eva sie hinausgetrieben habe, und daß sie jetzt um jeden Preis eine Bewegung herbeiführen wollte.

Es ließ sich annehmen, daß ihre Aufgabe in der Pension abgelehnt sei, die immer von der Familie in Anspruch genommen sei, wenn es galt, Gaste unterzubringen, die in der Villa Semms keinen Platz mehr fanden. Tina ging dorthin und handelte während in der Gasse auf und nieder, die von der Pension zum Jägerhofplatz führte. Nicht lange danach sah sie Eva aus dem Hause treten. Unter Tauwunden

bemessen und erst ab 23. Juli, den vollen Lohnsteigerungprozess. Außerdem wurde festgestellt, daß die beiden Perioden berechneten Preise in einem erheblichen Maßstab sinken, was dann vom 17. bis 31. Juli gilt, umzusetzen und nur diesen Preis zu berücksichtigen, um nicht durch zu hohe aufeinanderfolgende Preisänderungen den Abnehmer zu verwirren. Die hierdurch in der Verbraucherfrage zu bringen. Die hierdurch in der Verbraucherfrage zu bringen. Die hierdurch in der Verbraucherfrage zu bringen.

Die neuen Warenpreislisten stellen sich demnach für rechnerisch weitläufige Preiserhöhungen auf 1.881.000, für mittelfreudliche und oberste Freudliche Warenleistungen auf 793.000, für rechnerische Preiserhöhungen auf 1.881.000, für mittelfreudliche und oberste Freudliche Warenleistungen auf 793.000, für rechnerische Preiserhöhungen auf 1.881.000, für mittelfreudliche und oberste Freudliche Warenleistungen auf 793.000.

Weitere Brotpreiserhöhung

(Eigene Drahtmeldung.)

Berlin, 17. Juli.

Die unangenehme Preiserhöhung auf dem freien Markt, wo das Weizen mehr als das 300.000fache gestiegen ist, Koggenmehl um mehr als 150.000fache, zwingt die Bäcker, am Donnerstag, dem 19. Juli 1923, eine Erhöhung des marktfreien Brotes vorzunehmen. Es kostet ab Donnerstag ein marktfreies Brot 23.000 Mark, ein marktfreies Brot 23.000 Mark.

Metallarbeiterstreik in Schlesien

Breslau, 17. Juli.

Die Unzufriedenheit der Arbeiter der Metallfabriken Schlesiens erobert nach den Morgenblättern eine herausragende Stellenzahl für den Streik. Von den bedeutendsten, von dem Streik betroffenen Werken sind die Vereinigten Stahlwerke, Kruppwerke, Kruppwerke und die Dynamitwerke.

Kommunistische Entzündungen

(Eigene Drahtmeldung.)

Hannover, 17. Juli.

Die kommunistische Niederwühlung der Arbeiterbewegung ist sehr weit. Die Arbeiter der nationalsozialistischen deutschen Arbeiter von Braunschweig, die in den Namen der Arbeiterführer angeführt werden, die bei der kommenden Auseinandersetzung beteiligt werden. Vorunter seien auch die Namen des sozialdemokratischen Braunschweiger Arbeiters Grotemohl und des sozialistischen Arbeiters Grotemohl.

Sachs-Maxaus-Debatte im bairischen Landtag

(Eigener Drahtbericht.)

München, 17. Juli.

In der heute nachmittags abgehaltenen Sitzung des bairischen Landtages wurden die beiden Reden der sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Schreyer und Dr. Müller des Innern, die am 17. Juli im Reichstag gehalten wurden, diskutiert. Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen. Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen.

Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen. Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen. Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen.

Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen. Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen. Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen.

Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen. Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen. Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen.

Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen. Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen. Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen.

Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen. Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen. Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen.

Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen. Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen. Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen.

Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen. Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen. Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen.

Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen. Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen. Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen.

Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen. Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen. Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen.

Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen. Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen. Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen.

Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen. Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen. Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen.

Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen. Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen. Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen.

Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen. Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen. Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen.

Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen. Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen. Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen.

Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen. Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen. Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen.

Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen. Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen. Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen.

Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen. Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen. Die beiden Reden wurden von den Abgeordneten sehr kritisch aufgenommen.

Dom Ruhrtage in Paderborn

Paderborn, 17. Juli.

Die hier ein- und ausgehenden Pilgermassen, die dem Bischof Dr. Klein und dem Domkapitel zu Rom anlässlich der Verkörperung und der Durchhalten in früherem Leben aufzuerst, sind sehr bemerkenswert. Die hier ein- und ausgehenden Pilgermassen, die dem Bischof Dr. Klein und dem Domkapitel zu Rom anlässlich der Verkörperung und der Durchhalten in früherem Leben aufzuerst, sind sehr bemerkenswert.

Schlagerdenkmal im bairischen Hochland

München, 17. Juli.

Die gemeindet wird, hat sich ein privatisches Komitee zur Errichtung eines Schlagerdenkmals gebildet, das die Namen der Schlagerdenkmalen enthält. Das Komitee hat sich gebildet, das die Namen der Schlagerdenkmalen enthält. Das Komitee hat sich gebildet, das die Namen der Schlagerdenkmalen enthält.

Der bairische Schleichbetrag

München, 17. Juli.

Der bayerische Staatshaushalt für 1923 wird nach den Feststellungen der Staatsregierung auf einem Schleichbetrag von mehr als 100 Millionen Mark geschätzt.

Die Kompromißformel von Lausanne

Lausanne, 17. Juli.

In der Frage der Rückerstattung der französischen Forderungen ist ein Kompromiß gefunden worden, nach dem die Forderungen der französischen Regierung für 1923 auf 500 Milliarden Mark festgesetzt werden. Die französischen Forderungen sind auf 500 Milliarden Mark festgesetzt.

Rücktritt des französischen Gesandten in Washington

Paris, 17. Juli.

In diplomatischen Kreisen in Washington wird angenommen, daß der französische Gesandte Laussan zurücktritt. Die französische Regierung hat den Gesandten Laussan zurücktreten lassen.

Privatwirtschaftsformen der Sowjetrepublik

Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig. Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig. Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig.

Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig. Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig. Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig.

Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig. Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig. Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig.

Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig. Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig. Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig.

Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig. Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig. Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig.

Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig. Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig. Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig.

Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig. Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig. Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig.

Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig. Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig. Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig.

Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig. Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig. Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig.

Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig. Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig. Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig.

Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig. Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig. Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig.

Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig. Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig. Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig.

Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig. Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig. Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig.

Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig. Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig. Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig.

Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig. Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig. Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig.

Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig. Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig. Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig.

Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig. Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig. Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig.

Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig. Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig. Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig.

Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig. Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig. Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig.

Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig. Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig. Die Sowjetische Wirtschaft ist sehr komplex und vielfältig.

Danzig-Devisen

Table with exchange rates for Danzig. Columns include 'Waren', 'Geld', and 'Devisen' with corresponding rates.

Bayern gegen die Devisenzentrale

Das Bayerische Handelsministerium in Berlin hat entschieden die Erwerbung einseitig gegen die Schaffung einer Devisenzentrale und die Beschränkung des Devisenhandels auf einige wenige Berliner Banken...

Die Krise auf dem Arbeitsmarkt

Schon seit mehreren Jahren haben wir eine verheerende Arbeitslosigkeit größten Umfangs. Vor dem Kriege haben wir jährlich durchschnittlich immer 2-300000 Arbeitslose...

Trotz dieses für die Entlastung des Arbeitsmarktes außerordentlich günstigen Umstandes und trotz aller Versuche durch die Arbeitslosenverwaltung...

Wenn trotz der bisher verhältnismäßig günstigen Verhältnisse die Arbeitslosigkeit schon recht hoch war, dann muß sie sich bei Verschlechterung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse...

Aufbewahrung von Wertpapieren

Eine neue gesetzliche Reichsgerichtsentcheidung vom 30. Mai 24. enthält einige für den Bereich der Wertpapiere wichtige Bestimmungen...

Papiere Eigentum einer dritten Person waren. Nur in einem Falle ist festgelegt, daß ein Londoner Bankier anders verfahren ist...

Verfälschte Zwangsarbeit durch ein Reichs-Wohlfahrtsamt

Die Sozialdemokratie ist eine Wohlthätigkeit. Als Klassenpartei hat sie daher stets zum Ziel, die Wohlthätigkeit zu fördern...

Zur Grundlage folgte das vom Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft im Dezember 1923 veröffentlichte Erzeugungsprogramm...

Ausprobieren eines neuen Defizitverfahrens von Braunshofen

In Verbindung mit der aus Berlin eingeführten Defizitverfahren von Braunshofen in großen Mengen verwertet, wird festgestellt...

Beschäftigungsstand der polnischen Industrie im Mai. Laut Mitteilung des polnischen Zentralamtes für Statistik hat sich die Zahl der in der Industrie Beschäftigten...

f. E. D. Dietrich, Holzlehnungs-Gesellschaft. (Eigene Zentrale). Der Aufsichtsrat hat beschlossen, den Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals...

Walden-Devisen-Gesellschaft. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, den Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals...

Walden-Devisen-Gesellschaft. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, den Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals...

Walden-Devisen-Gesellschaft. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, den Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals...

mieber aufgegeben. Es finden daher ab 1. Juli folgende Bestimmungen Anwendung, welche vom dem 1. April 1924 Kraft waren.

Deutsch-Oesterreichisch-ungarische Wirtschaftsgesellschaft. Unter Führung des Deutsch-Oesterreichisch-ungarischen Wirtschaftsgesellschafts...

Die Bank der französischen Rentenanstalt. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, den Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals...

Reisiger Produktivität. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, den Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals...

Kuxenmarkt. Nachfrage Angebot. Nachfrage Angebot. Kuxenmarkt. Nachfrage Angebot. Nachfrage Angebot.

Table with multiple columns for market data. Columns include 'Nachfrage', 'Angebot', and various company names like 'Kruggerhall', 'Klöberweide', etc.

Druck und Verlag von Otto Schöber. Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Otto Schöber. Für Inhalt, Druck und Vertrieb: Dr. Otto Schöber.